

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929

22.4.1929 (No. 93)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karlsruher
Straße Nr. 14
Telefon
Nr. 953
und 954
Postfach
Karlsruhe
Nr. 3515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
C. Heßelbacher
E. A. Meind,
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einschließlich Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Zehntel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der als Kasierabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruher Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, Zwangsweiser Beitreibung, und Kontokorrentverfahren fällt der Inhalt der Zeitung verfallen, in beschränktem Umfang oder nicht erscheinend. — Für telephonische Abstellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abstellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

Die Belastung des Arbeitsmarktes ist in diesem Frühjahr auch jetzt noch in sämtlichen Berufsgruppen viel höher als im Vorjahr. In der Berichtszeit vom 11. bis 17. April hat sich die jahreszeitliche Entlastung des Arbeitsmarktes in vielen Arbeitsamtsbezirken nicht in befriedigendem Maße fortgesetzt. Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 17. April 1929 war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung und in der Sonderfürsorge standen 71 672 Personen (54 151 Männer und 17 521 Frauen) und in der Arbeitslosenunterstützung 6956 (75 189 Männer und 19 397 Frauen). Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger fiel in der Berichtszeit wieder um 13 959 Personen oder um 14,8 v. H. von 94 586 (75 189 Männer und 19 397 Frauen). Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 22 307 Hauptunterstützungsempfänger (gegen 20 540) und auf die Arbeitsämter in Baden 58 320 (gegen 65 046). Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen am 17. April 1929 auf 1000 Einwohner 16,0 Hauptunterstützungsempfänger gegen 31,9 am 6. März.

Die Beschäftigung des Baugewerbes ist in einigen Bezirken so gut, daß in Stuttgart z. B. schon ein empfindlicher Mangel an Maurern besteht. In manchen Bezirken läßt die Hochbaufähigkeit aber noch sehr zu wünschen übrig. Zwar konnten in den letzten 6 Wochen 23 000 Bauarbeiter wieder Beschäftigung finden, doch ist die Zahl der in der Mitte dieses Monats noch arbeitslosen Bauarbeiter mit 12 000 erheblich höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, wo nur mehr 8000 gelernte Arbeiter aus dem Baugewerbe bei den Arbeitsämtern eingetragen waren. Zufriedenstellender als im Hochbau war der Stand der Arbeiten im Tiefbaugewerbe, das einer großen Zahl von gelernten und ungelerten Bauarbeitern Beschäftigungsmöglichkeiten bot. In Rohlandarbeiten waren am Schluß der Berichtszeit 4922 Mann untergebracht. Im Verkehrsgebiet hat sich die Nachfrage der Reichsbahn nach Streckenarbeitern verbessert. Auch die Minenschiffahrt auf Mosar und Rhein hat zur Entlastung des Marktes beigetragen. Die Nachfrage der Landwirtschaft nach geeigneten Kräften war wieder sehr stark; die Beschaffung geeigneter Leute ist sehr schwierig. Der Stand der Arbeiten in der Forstwirtschaft war für den Arbeitsmarkt befriedigend; auch die Gärtnereibetriebe hatten in der Berichtszeit einen starken Kräftebedarf. Die Vermittlungstätigkeit im Gärtnerei- und Schankwirtschaftsgewerbe hielt sich auf erheblicher Höhe; die Nachfrage nach tüchtigem Küchenpersonal konnte an vielen Orten nicht befriedigt werden.

Das Bild des Arbeitsmarktes der Industrie ist noch recht trübe. Abgesehen von den Bezirken, die mit der Beschäftigung des Baugewerbes zusammenhängen, ist hier keinerlei Besserung festzustellen. Die Metallindustrie erlitt sowohl in Württemberg als in Baden wiederum eine Abschwächung des Beschäftigungsgrades. Besonders war es die Edelmetallindustrie, deren Neigung zur Abschwächung sich unvermindert fortsetzte. Ein badischer Betrieb der Instrumentenbranche hat 150 Leute entlassen. In der Metallwarenindustrie Württembergs stehen ebenfalls größere Entlassungen in Aussicht. Hervorzuheben ist die noch gute Beschäftigung der Fabrikation chirurgischer Instrumente. Die Entwicklung der Textilindustrie ist schwer zu übersehen; die ungünstigen Momente scheinen vorherrschend zu sein. In der Lederindustrie hat sich noch keinerlei Besserung gezeigt. In der Holzindustrie waren nur Bauholzschnitzerei, Sägewerke und Säuren-, Fenster- und Parkettfabrikation aufnahmefähig. Die Möbelschnitzerei und die Musikinstrumentenfabrikation weist vorerst nur ganz geringe Anzeichen einer Besserung auf. Im Nahrungsmittelgewerbe gibt die Lage der Tabakindustrie, die in Baden schon lange sehr kritisch ist, bereits auch in Württemberg zu großen Besorgnissen Anlaß. Im Bekleidungsgebiete ist die Beschäftigung der Konfektion und der Wäschschneiderei befriedigend. Die Lage der Schuhindustrie ist immer noch nicht besser geworden.

Das Zentrum zur Wahlrechtsreform

Der Reichsparteivorstand der Deutschen Zentrumspartei tagte am Sonntag in Essen unter Leitung seines Vorsitzenden Dr. Kaas. Einen Hauptpunkt der Beratungen bildete die Wahlrechtsreform. Hierzu wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Soweit die Mängel auf das heutige Wahlsystem zurückzuführen sind, ist die Herstellung einer engeren persönlichen Verbindung zwischen Wählern und Gewählten vorrangige Aufgabe. Insbesondere auch bei Aufstellung der Kandidaten. Das in der letzten Zeit lebhaft erörterte System der sog. freien Listen kann trotz mancherlei Vorteile keine brauchbare Lösung bieten. Als geeigneter Weg zur Verbesserung des bestehenden Wahlrechts erscheint dagegen die Verkleinerung der Wahlkreise mit einer festen Begrenzung der Kandidatenlisten für die einzelnen Parlamente.

Die Errichtung eines Reichsehrenmals zurückgestellt. Der Reichstag hat bekanntlich am 15. Dezember 1928 eine Entschließung angenommen und darin die Reichsregierung ersucht, von der Beratung und Beschlußfassung über die Wahl des Reichsehrenmals solange abzusehen, bis der deutsche Boden von fremdländischer Besatzung restlos befreit ist. Angeht dieser Entschließung hat der Reichsminister des Innern den beteiligten Verbänden auf Anfrage mitgeteilt, daß er der Frage der Errichtung eines Reichsehrenmals bis auf weiteres keinen Fortgang zu geben beabsichtigt.

Letzte Nachrichten

Die deutsche Leistungsfähigkeit

Vorschlag für den Vorschlag Schachts

WTB. Paris, 22. April (Tel.). „Chicago Tribune“ meldet aus Washington, Senator Borah habe gestern noch einmal erklärt, daß er die Vorschläge Dr. Schachts auf der Reparationskonferenz als annehmbar für Frankreich ansehe. Bei dem Abschluß des Mellon-Berenger Abkommens hätten die französischen Delegierten sich darauf berufen, daß Frankreich nicht in der Lage sei, die Gesamtheit der den Vereinigten Staaten zutommenden Summen zu zahlen. Die gleiche These könne auf Deutschland angewandt werden. Wenn Frankreich also die von Deutschland gemachten Angebote ablehnen sollte, würden die Vereinigten Staaten wahrscheinlich gezwungen sein, von Frankreich die restliche Bezahlung aller von ihm eingegangenen Schulden zu fordern.

Erklärungen Schachts und Kastes

WTB. London, 22. April (Tel.). Kurz vor seiner Rückreise nach Paris gewährte Reichsbankpräsident Dr. Schacht einem Vertreter des „Montag“ eine Unterredung, in der Dr. Schacht u. a. ausführte, daß er mit der gleichen Ruhe, mit der er nach Berlin gekommen sei, auch wieder nach Paris zurückkehre. Er werde dort die Verhandlungen wieder aufnehmen und abwarten, wie die Vertreter der übrigen Staaten in der Vollkonferenz zu den Vorkäufen im Unterausschuß sich einstellen würden. Wörtlich sagte Dr. Schacht am Schluß seiner Ausführungen: „Ich sahre mit dem Gedanken, daß ich in Paris selbst die ungläubigsten Thesen noch haben überlegen werde, daß wir nicht mehr leisten können, und daß man Deutschlands Leistungsfähigkeit nur steigern kann, wenn man seine Produktionsfähigkeit fördert.“

WTB. London, 22. April (Tel.). Der Pariser Korrespondent der „Financial Times“ gibt eine Erklärung über den Standpunkt der deutschen Delegation wieder, die der zweite deutsche Delegierte, Geheimrat Ludwig Kaste, ihm gegeben habe.

Darin heißt es u. a.: Schließlich fanden wir einer Gesamtforderung von 2000 Millionen Reichsmark jährlich gegenüber. Wir sind aber zur Konferenz als nächste und unabhängige Geschäftsleute gekommen, und wir sind nicht bereit, gewisse Maßnahmen einzusetzen, die wir bei der Vorbereitung nicht auszuhalten konnten. Wir können unsere Zahlungsfähigkeit nicht durch Anstrengung steigern infolge der hohen Wertschancen, die alle Nationen seit dem Kriege gegen die Einfuhr deutscher Waren erreicht haben. Wir sind bereit und wünschen, die Dinge mit unseren Sachverständigenkollegen weiter zu erörtern. Wir wünschen nicht, daß die Konferenz abgebrochen oder auf unbestimmte Zeit verlagert wird. Aber als unabhängige sachkundige Geschäftsleute, die frei von der Kontrolle der deutschen Regierung sind, haben wir die Überzeugung, daß es die deutsche Leistungsfähigkeit zu sehr belasten würde, über die Annuität von 1650 Millionen Reichsmark hinauszugehen, außer, wenn die Vertreter der Gläubigerstaaten uns einen anderen Ausweg zeigen, was sie bisher nicht getan haben.

Besuche beim Reichspräsidenten

WTB. Berlin, 22. April (Tel.). Reichspräsident von Hindenburg nahm heute die Zutrittsbesuche des Reichsministers für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, sowie des Reichsverkehrsministers Dr. h. c. Stegerwald, entgegen.

Soldatenmishandlungen in Frankreich

WTB. Paris, 22. April (Tel.). Der sozialistische Abgeordnete Grot hat den Kammerpräsidenten davon in Kenntnis gesetzt, daß er die Regierung über Skandalöse Vorfälle im Feldlazarett Ghélons zu interpellieren gedenke. Es soll sich — wie die Blätter berichten — um brutale Mishandlungen jüdischer Art handeln, die der leitende Arzt an der eingelieferten Mannschaft begangen habe. Der „Quotidien“ behauptet, daß infolge dieser Quälereien auch Todesfälle zu verzeichnen gewesen seien. Er sei auch in der Lage, die Namen der Eltern derer anzugeben, die unter den Mishandlungen des genannten Arztes zusammengebrochen seien. Das Blatt stellt weitere Enthüllungen in Aussicht.

Kommunistenverhaftungen in Konstantinopel

WTB. Konstantinopel, 22. April (Tel.). Die türkische Polizei hat 22 Personen verhaftet, die beschuldigt werden, einer geheimen kommunistischen Organisation anzugehören. Die Polizei meldet, die Organisation, deren Tätigkeit sich hauptsächlich auf Konstantinopel und Smyrna erstreckt, sei von Ausländern in Berlin und Wien mit Geldmitteln versorgt worden.

Beschädigung eines japanischen Dampfers in China

WTB. Shanghai, 22. April (Meuter-Tel.). Nach einer japanischen Meldung wurde der japanische Fluchdampfer „Daiyo Maru“ auf der Fahrt nach Tschungking einige Meilen unterhalb von Tschungking auf 7,5-Zentimeter-Geschützen und Geschossen beschossen. Ein japanischer Unterleutnant, der die an Bord befindliche Wache von Marinesoldaten befehligte, wurde sofort getötet. 67 Passagiere und Mitglieder der Besatzung wurden verwundet, davon vier schwer. Man nimmt an, daß die Angreifer chinesische Truppen waren, die sich auf dem Rückzug aus Wuhan befanden.

Die Aussichten in Paris

Die Sachverständigen und die Reichsregierung

M. Berlin, 22. April. (Priv.-Tel.) Die gestrigen fünf-tägigen Beratungen des Reichskabinetts und der zu diesem Zweck nach Berlin gefahrenen deutschen Delegierten Schacht und Böcker, die ihren Niederschlag in dem (weiter unten mitgeteilten) Kommuniqué gefunden haben, haben volle Einmütigkeit der Minister ergeben. Auch diejenigen Minister, die an sich für eine sofortige Lösung der Reparationsfrage sind, haben sich doch auf die allgemeinen Grundlinien geeinigt. Abgesehen von politischen Kreisen, daß Schacht sich sehr scharf gegen eine Rede gewendet hat, in der Reichsinnenminister Severing kürzlich auch 500 Millionen als eine fühlbare Erleichterung bezeichnete.

Das Ergebnis der gestrigen Besprechungen besteht im wesentlichen darin, daß Schacht nach wie vor freie Hand hat und daß er auch nicht den geringsten Versuch machte, die Unabhängigkeit der Sachverständigen anzutasten. Schacht selbst steht unbedingt auf dem Standpunkt, daß er mit 1,65 Milliarden durchschnittlicher Jahresleistungen das Sachstangebot gemacht habe, das für Deutschland gerade noch tragbar sei.

In politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß es im besten Falle jetzt noch gelingen könne, den alten amerikanischen Vorschlag eines Provisoriums zur Durchführung zu bringen. Sollte das nicht gelingen, so betrachtet man die Aussichten auf ein Ergebnis der Konferenz als beinahe Null. Allerdings glaubt man, daß ein Bruch vermieden werden wird und daß es dann, wie man ursprünglich erklärte, zur Erhaltung verschiedener Gutsachen, also eines deutschen, eines amerikanischen und der Gläubigerstaaten kommen wird.

Über das Ergebnis der Besprechungen der beiden deutschen Delegierten Schacht und Böcker mit der Reichsregierung wird amtlich mitgeteilt:

„Die beiden Sachverständigen haben die Mitglieder des Reichskabinetts über den Stand der Expertenberatungen in Paris informiert. Sie berichteten insbesondere über die Bedeutung und die Behandlung des deutschen Memorandums. Die Sachverständigen stellten dabei fest, daß keinerlei politische, sondern nur wirtschaftliche Anregungen in dem Memorandum enthalten seien, ferner daß derjenige Teil des Memorandums, dem von anderer Seite politischer Charakter beigegeben worden ist, weder im Unterausschuß noch im Plenum erörtert wurde, sowie daß das Memorandum genau so wie die übrigen Memoranden als Diskussionsgrundlage dienen sollte.“

Die Minister nahmen den Bericht entgegen und erklärten, daß sie auch weiterhin den Sachverständigen ihre unveränderte Handlungsfreiheit zu belassen wünschten.“

Damit wird die Tatsache unterstrichen, daß die von den Franzosen beanstandeten Sätze des deutschen Memorandums, die sich auf die Kolonien und den polnischen Korridor beziehen, keine anderen als den Charakter wirtschaftlicher Anregungen haben sollten und daß das ganze Memorandum, ebenso wie dies schon früher für die entsprechenden Schriftstücke der Gegenseite festgestellt wurde, keinen höheren Anspruch erheben sollte, als Diskussionsgrundlage für die weiteren Beratungen verwendet zu werden, somit nicht ultimatim war.

Die nächste Vollstimmung

WTB. Paris, 22. April. (Tel.) Die nächste Vollstimmung der Reparationskonferenz ist auf Dienstag vor-mittag 11 Uhr festgesetzt worden.

Diese Verschiebung von heute auf morgen ist durch die der aufgenommenen werden. Diese Verschiebung ist durch die Befehle Lord Revelstokes erforderlich geworden. Seine Leide wird heute auf dem englischen Landgute des Verstorbenen beigegeben, und die Anzahl Delegierter der Reparationskonferenz den Wunsch geäußert haben, an den Beisitzungsfeierlichkeiten teilzunehmen, ließ sich der Wiederzusammentritt der Konferenz erst Dienstag ermöglichen.

In Berliner politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß die deutschen Sachverständigen, die am Sonntag in Berlin weilten und wieder nach Paris zurückgekehrt sind, nun ihre Ansicht über die deutsche Leistungsfähigkeit äußern werden.

Der englische Vertreter auf der Pariser Konferenz

WTB. London, 22. April (Tel.). „Morning Post“ zufolge werde das Mitglied des Direktoriums der Bank von England, Sir Basil Blackett, beauftragt werden, die durch den Tod Lord Revelstokes entstandene Lücke im Sachverständigenausschuß aufzufüllen. Nach dem „Daily Telegraph“ kommt auch Charles Abdis in Betracht.

Der Lohnkonflikt bei der Reichsbahn. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner teilt mit, daß sie ihre hauptamtlichen Gaufrüher aus sämtlichen Direktionsbezirken, mit Einschluß der Vertreter des 40 000 Mitglieder starken bayerischen Landesverbandes, auf kommenden Donnerstag zu einer Führerkonferenz nach Berlin beruft, um zu der gegenwärtigen Lage im Lohnkonflikt bei der Reichsbahn Stellung zu nehmen. Die Lage wird von der Gewerkschaft als sehr gespannt betrachtet.

Der deutsche Außenhandel im März

38 Millionen Einfuhrüberschuss
Die Einfuhr im reinen Warenverkehr beträgt im Monat März 1929 1022 Mill. Reichsmark, die Ausfuhr einschließlich der Reparationsfachlieferungen 984 Mill. Reichsmark. Der Einfuhrüberschuss beläuft sich somit auf 38 Mill. Reichsmark gegenüber 44 Mill. Reichsmark im Februar. Auf die Reparationsfachlieferungen entfallen wie im Vormonat 52 Millionen Reichsmark.

Die Einfuhr wie die Ausfuhr haben sich gegenüber dem Vormonat nur wenig verändert. Die Einfuhr ist um 5 Millionen Reichsmark gestiegen, und zwar ergibt sich eine Zunahme bei Rohstoffen (+16,9 Mill. Reichsmark) und Fertigwaren (+5,5 Mill. Reichsmark); sie wird jedoch durch einen Rückgang der Einfuhr von Lebensmitteln und lebenden Tieren (-17,3 Mill. Reichsmark) teilweise ausgeglichen.

Die Abnahme der Lebensmittelaufnahme ist im wesentlichen saisonmäßig zu erklären. Wenn die Lebensmittelaufnahme ferner niedriger ist als in früheren Jahren, so ist dies auf den geringeren Zuschussbedarf an Getreide nach der guten Ernte des Vorjahres zurückzuführen. Der Rückgang der Einfuhr von Lebensmitteln im März liegt in der Hauptsache bei Kaffee (-18,5 Mill. Reichsmark), Reis (-7,1 Mill. Reichsmark), Kakao (-5,3 Mill. Reichsmark) und Butter (-4,4 Millionen Reichsmark). Zugunommen hat die Einfuhr von Eisen (+5,7 Mill. Reichsmark) und Küchengeräten (+4,0 Mill. Reichsmark).

Die geringe Steigerung der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren bildet einen teilweisen Ausgleich für den starken Rückgang der Einfuhr im Vormonat, der durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse mitbedingt war. Als Symptom eines erhöhten Rohstoffbedarfs ist die Zunahme nicht zu bewerten. Bemerkenswert ist in dieser Hinsicht vor allem, daß die Einfuhr von Baumwolle, die im Februar bereits um 47 Millionen Reichsmark zurückgegangen war, weiter um 5,4 Mill. Reichsmark unter der Einfuhr im März 1928 und um rund 24 Mill. Reichsmark unter der Einfuhr im März 1927.

In der Ausfuhr ist eine Steigerung im wesentlichen nur bei Rohstoffen (+12,6 Mill. Reichsmark), und zwar bei Kohlen (+18,5 Mill. Reichsmark), Holz (+5,7 Mill. Reichsmark) und Kalifalzen (+2,3 Mill. Reichsmark) eingetreten. Die Ausfuhr von Fertigwaren ist erneut, wenn auch nur um 3,3 Mill. Reichsmark, zurückgegangen.

Die Ausfuhr bewegt sich im ganzen auf einem verhältnismäßig niedrigen Niveau, insbesondere wenn man sie mit der Ausfuhr im März des Vorjahres vergleicht (984 gegen 1070 Mill. Reichsmark). Dies und die Tatsache, daß von Kohlen und einigen Fertigwaren abgesehen, bei zahlreichen Waren wiederum eine Abnahme der Ausfuhr eingetreten ist, läßt darauf schließen, daß die Ausfuhrergebnisse auch im März noch durch die Folgen der ungünstigen Witterung in den letzten Monaten beeinflusst sind.

Prinz Heinrich von Preußen †

Der älteste Bruder des früheren Kaisers, Prinz Heinrich v. Preußen, starb am Samstag auf seinem Gut Hemmelmar bei Ederndorf (Schleswig) an einer Lungenerkrankung.

Der Senior der in Deutschland lebenden Prinzen der ehemaligen in Preußen regierenden Familie wäre im August 67 Jahre alt geworden. Vieles ist über Deutschland hinweggegangen, seit der Prinz-Großadmiral in der Abendmahnung des 4. November mit Frau und Sohn und einigen Hausgenossen, und Auto aus dem meuternden Kiel floh. Von Jugend auf für den Seedienst bestimmt, wobei die Reizung der englischen Mutter wohl mitsprochen hat, brachte er eine schliche Passion für den Woffersport in seinem Beruf mit. Er war Anhänger starken Flottenaufbaus. In den Neben, die er als der gegebene Stellvertreterprinz bei Feiern im Inland und im Ausland hatten mußte, hat er stets die gleiche Note angeschlagen, die aus den Neben des Bruders sang.

Nach dem Zusammenbruch ist er nur zweimal an die Öffentlichkeit getreten. Im Dezember 1918 hat er in einer Rundgebung an die Mitglieder des ehemaligen Königshauses diese aufgefordert, „trotz der Neuordnung der Dinge im Reich und in Preußen sich dem Dienst am Wiederaufbau des Reichs und der Mitarbeit im Staate nicht zu verweigern“, wobei er allerdings die „persönliche Gebundenheit“ an den „König als Chef unseres Hauses“ betonte. Im August 1919 hat er dann einen offenen Brief an seinen Vetter, den König Georg V. von England gerichtet, in dem er gegen die Auslieferung Kaiser Wilhelms II. protestierte und den König bat, seinen Einfluß gegen das beabsichtigte Auslieferungsverlangen einzusetzen. Mit Ausnahme einer Reise nach Mittelamerika, wo sein zweiter Sohn Sigismund, in Costarica, eine Plantage bewirtschaftet, und wo ihm ein Enkel geboren wurde, hat Prinz Heinrich seit dem Umsturz auf seinem Gute Hemmelmar gelebt, häufige Besuche jedoch in Dorn gemacht.

Die Bauernunruhen in Weidenfleth werden nochmals die Gerichte beschäftigen. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil im Scheer Prozeß Berufung bezüglich sämtlicher Angeklagten eingelegt, so daß nunmehr die Sache vor der Großen Strafkammer des Altonaer Landgerichts zur Verhandlung kommen wird.

Sommerzeit in Frankreich und Luxemburg. In der Nacht zum 21. April d. J. wurde in Frankreich und Luxemburg die Sommerzeit eingeführt, d. h. sämtliche Uhren wurden um 23 Uhr um eine Stunde vorgezogen. Damit stimmt die französische Zeit mit der unfrigen überein.

Wahlen in Dänemark. Am 24. April finden in Dänemark die Kammerwahlen statt. Im ganzen sind 148 Sitze zu besetzen.

Kleine Chronik

Im Paketpostamt beim Nürnberg Hauptbahnhof explodierte in einem Paket eine mit Schwefelsäure gefüllte Flasche. Dabei wurde ein Posthelfer schwer verletzt.

In der Gröllwitzer Papierfabrik A. G. bei Halle (Saale) entstand heute, Montag d. 22. April, im Kesselhaus ein Brand, der sich bald zum Großfeuer entwickelte. Sämtliche Löschzüge der Halleischen Feuerwehr mußten an die Brandstelle entsandt werden.

Als der Jüvalide Schmidt in Delitzsch (bei Leipzig) abends in angetrunkenem Zustand nach Hause kam, mißhandelte er seine Angehörigen. Der 19jährige Sohn setzte sich zur Wehr und stieß mit einem Krückstock den Vater nieder, der im Krankenhaus starb.

Aber den Tod seines Kindes ist in Berlin ein 24 Jahre alter Chauffeur in Jersinn verfallen. Er grub auf dem Friedhof am Fürstenbrunner Weg mit den Händen das Grab aus, zertrümmerte den Sargdeckel und wollte die kleine Leiche mitnehmen, was im letzten Augenblick durch einen Friedhofsbeamten verhindert wurde. Im Polizeirevier erlitt er einen Tobsuchtsanfall.

Aus der badischen Landwirtschaft

Der Zuckerrübenbau in Baden

In einer stark besuchten Versammlung der Zuckerrüben- und Röhrliebhaber sprach in Radenburg der Geschäftsführer des Verbandes süddeutscher Zuckerrübenbauern über die Bedeutung des Zuckerrübenbaues in Baden. Neben der Sortenfrage behandelte er Einzelheiten des Anbaues und kam zu dem Schluß, daß die deutsche Anbaufläche für Zuckerrüben noch vergrößert werden könne. Gegenüber der Einheitsfront der Zuckerrüben- und Röhrliebhaber ist es dank der Geschlossenheit der Rübenbauern gelungen, für den diesjährigen Anbauvertrag wichtige Verbesserungen zu erzielen. Als Anzahlung wird ein Mindestpreis von 1,50 RM gegenüber 1,30 RM im Vorjahr bezahlt, für die Schnitzrübenlieferung werden nur 70 Proz. (statt 80 Proz.) des Magdeburger Vorkaufspreises angesetzt; der Beteiligungskoeffizient am Gewinn der Zuckerrübenfabriken wird verdoppelt.

In der Aussprache wurde lebhaftere Lage über die Ablieferungs- und Verladeverhältnisse geführt, besonders im Hinblick auf die hohen Erhebungen für anstehende Ernte.

Nach den letzten Erhebungen sind in Baden im ganzen 2741 Hektar mit Zuckerrüben bestellt. Die Fläche entfällt fast ausschließlich auf das badische Unterland (Amtsbezirke Einsheim 960 Hektar, Mannheim 484, Mosbach 294, Heidelberg 199, Bruchsal 172, Bretten 150, Adelsheim 134, Weinheim 127 usw.). An der Zuckerrübenfläche des Reichs beträgt Badens Anteil rund 25 v. H. Die Hälfte der badischen Zuckerrübenflächen wird von den Röhrliebhabern der Süddeutschen Zuckerrüben- u. R. in Mannheim bebaut; einen weiteren großen Teil bestellen die Landwirte auf Grund von Verträgen mit der Zuckerindustrie.

Um die Amerikanerrebbe. In Langenbrücken (Amt Bruchsal) fand eine von etwa 600 Winzern der Bezirke Bruchsal und Wiesloch besuchte Protestversammlung statt, gegen das neue Verbot der Anpflanzung von Amerikanerrebbe und des Handels mit Amerikanerwein, der zum Verbot mit verwendet wird. Der Geschäftsführer des Badischen Weinbauverbandes erläuterte den Inhalt des Gesetzesentwurfes, der dem Schutz des Edelweines gelte, und Baden versuchte, das Mögliche zur Milderung zu erreichen durch Erweiterung der Karenzzeit auf mindestens 6 Jahre und genügende Entschädigung der Hybridpflanzungen bei der folgenden Umstellung im Rebbaue. Die Aussprache war teilweise sehr erregt und bekannte die Sache im Ganzen. Schließlich wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, wonach der Verzicht mit Hybridweinen so lange gestattet werden soll, als dieser auch mit ausländischen Weinen erlaubt ist. Ferner wurde gefordert, daß der Handel und Anbau von Hybridweinen so lange zugelassen sind, bis die Bevölkerung sich ohne wirtschaftliche Nachteile auf einen unentgeltlich zu überlassenden Ersatz an Neben umstellen kann, und hierbei volle Entschädigung zu gewähren ist. Die Hybridpflanzungen erziehen einen Ausgleich mit den Edelweinpflanzenden Winzern in beiderseitigem Interesse.

Spargelmärkte in Ketsch. Die Vereinigung der Spargelzuchtler in Ketsch, der bereits 108 Mitglieder angehören, hat beschlossen, regelmäßig, und zwar schon in dieser Erntezeit, Spargelmärkte abzuhalten. Der Gemeinderat hat seine Genehmigung dazu gegeben und bereits eine Spargelmärkteordnung ausgearbeitet, die den zuständigen Behörden vorgelegt ist.

Tagung der badischen Obstvereine. Am Samstag und Sonntag fand in Mühlheim die Landesvertreterversammlung der Obstvereine Badens statt. Die verhältnismäßig gut besuchte Versammlung hörte nach Erteilung des Tätigkeitsberichts verschiedene Referate, so über die Bedeutung des Obstbaues. Unter anderem sprachen der Präsident der Badischen Landwirtschaftskammer, Graf Douglas, der Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Obst- und Gartenbauvereine, Direktor Ebert, und der Vertreter der Obstbauabteilung bei der Badischen Landwirtschaftskammer, Obstbaurator Glaser.

Die alljährliche Weinprämierung des Markgräfler Weinbauvereins fand am Samstag in Mühlheim statt. Es handelte sich um 1928er Weine. Es waren wiederum wesentliche Fortschritte zu verzeichnen, so daß die in doppelter Besetzung amtierenden Preisrichter über die 120 ausgesetzten Proben kein leichtes Urteil abzugeben hatten. Schließlich hatten noch die Oberkommissionen die endgültige Entscheidung. Es wurde eine ganze Reihe erster und zweiter Preise und mehrere Diplome ausgehändigt, die sowohl auf die bekannten Mühlheimer Kugener, Schlegener und Kauffener Gewächse entfielen, als auch auf die Gewächse von Weil a. Rhein, Erzingen, Tannenried usw. Die Bedeutung der ganzen Veranstaltung für den Weinbau drückte sich auch in der Anwesenheit verschiedener Persönlichkeiten aus, so des Landeskommissars Freiburg, des Landrats von Mühlheim und der Vertreter der Weinbauinstitute Augustenberg und Freiburg.

Aus der badischen Industrie

Der Lohnstreit in der Mannheimer Metallindustrie ist beendet. In dem Lohnstreit des Bezirks Mannheim-Ludwigs- hafen im Verband der Metallindustrie Badens, der Pfalz und der angrenzenden Industriebezirke haben am 18. und 19. April Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium stattgefunden, die zu einer endgültigen Vereinbarung führten. Danach wird der am 18. März durch den Schlichter für Süddeutschland gefällte Schiedspruch, der eine Erhöhung der Löhne um 4 Pf. vorsieht, mit Wirkung vom 1. April in Kraft gesetzt, mit einer Ergänzung, die einen gewissen Ausgleich in bezug auf die Wirkung auf die Preisbildung festlegt. Für die Arbeiter ist es bei den Bestimmungen des Schiedspruchs. Der Lohnstreit ist hierdurch endgültig beigelegt.

Aus der oberbadischen Textilindustrie. Die seit längerer Zeit im Gange befindliche Umstellung auf rationelle Betriebsweise in der Baumwollspinnerei und Weberei Volkertshausen (Amt Stodach) hat mancherlei unermessliche Härten für die Arbeiterchaft im Gefolge. Die völlig durchgeführte Automatisierung der Weberei brachte es mit sich, daß eine Anzahl von Webern und Weberinnen entbehrlich wurden. Auch sonst sind in diesem Frühjahr verhältnismäßig zahlreiche Entlassungen erfolgt, die für die davon betroffenen zahlreichen älteren Arbeiter besonders bitter sind. Der Arbeitstag ist in zwei Schichten geteilt. Versuchweise wurde in der letzten Woche die stündige Schicht von 6 bis 13 Uhr und 12 bis 6 Uhr durchgeführt. Wäre sie beibehalten worden, so hätte dieser 6-Stunden-Arbeitstag einen bedeutenden Lohnausfall für die einzelnen Arbeiter ergeben. In dieser Woche ist nun die stündige Schicht eingeführt worden, so daß von 6 bis 2 Uhr und 2 bis 10 Uhr gearbeitet wird.

Fabrikindustrie in Baden. In über einem Drittel aller badischen Gemeinden ist die Fabrikindustrie heimisch. Nach Größe der Arbeiterzahlen gruppieren sich die badischen Industrieorte wie folgt: Mannheim, Forstheim, Karlsruhe, Weinheim, Freiburg i. Br., Durlach, Heidelberg, und Singen a. S.

In einer Wirtshaus in Birmasens ereignete sich nachts ein furchtbarer Vorfall. Der Zementierer Fritz Basting sprang plötzlich auf und rief sich mit den Worten: „Ich werde mich nun töten!“ das Messer ins Herz; er war sofort tot.

Neue Zwischenfälle in Birmasens

In der Freitagtagung des Stadtrats Birmasens kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, die sich gegenseitig wegen ihrer Demonstrationstätigkeit in die Haare gerieten. Gegen diese Umzüge und die damit verbundenen Unruhestörungen wurde vom Bürgermeister und den Stadträten der gemäßigten Parteien energig Front gemacht. Trotzdem kam es in der Nacht zum Samstag wiederum zu einem Zusammenstoß, als einige Kommunisten das Standquartier der Nationalsozialisten in der Hauptstraße passierten. Es fielen aus der Richtung der Wirtschaft mehrere Schüsse, die jedoch nicht trafen. Die sofort verständigte Polizei nahm bei allen in der Wirtschaft anwesenden Gästen eine Leibesvisitation vor, aber ohne Erfolg. Man ist nunmehr gewillt, gegen Anschreitungen mit den schärfsten Mitteln vorzugehen.

Offene Aufkündigung französischer Truppen.

Die kommunistische Pariser „Humanité“ veröffentlicht einen Brief der Reservisten, die beim Straßburger Pionierregiment zu einer Übung eingezogen sind und gegen die Einziehung demonstriert haben. Der Anlaß der Demonstrationen war demnach die Verabreichung einer halben Sardinie pro Mann zum Frühstück, was von den Mannschaften als unzulänglich zurückgewiesen wurde. Die Mannschaften widerlegten sich der nachher angeführten Übung und piffen die Unteroffiziere aus, erschiene zur Übung von vornherein ohne Waffen und festen durch, daß das Exerzieren unterbleibe. Ebenso verweigerten sie eine Gewehrfähigkeit. Nach derselben Quelle ist ein Reservist vom Fliegerregiment in Diebelsheim gefangen gesetzt worden, weil er in einer Wirtshaus öffentlich die Internationale sang.

Das italienische Parlament

wurde am Samstag in Rom feierlich eröffnet. Die Thronrede des Königs verweist auch auf die Verbindung mit dem Heiligen Stuhl. Die ganze Aufmerksamkeit müsse auf die wirtschaftliche Entwicklung gerichtet werden. Bis jetzt sei die Abrüstung nur eine große Hoffnung geblieben, und mit Rücksicht hierauf sei es Pflicht eines Staates, für die genügende Verteidigung des Vaterlandes zu sorgen. — In Italien wird ein neues Staatswappen und Staatsstempel eingeführt. Bisher wurde neben dem königlichen Wappen das faschistische Wappen mit dem Vorkriegsbündel verwendet. Diese beiden Wappen sind in dem neuen Wappen verschmolzen. Es besteht aus dem faschistischen roten Schild mit silbernen Kreuz, der von einer Königskrone überhöht und von zwei Vorkriegsbündeln gehalten wird, deren Äste nach außen gerichtet sind. Auch neue Postwertzeichen gelangen zur Einführung.

Für die Speyerer Protestationsfeier am Pfingstmontag rund 30 000 Personen aus der Pfalz, aus Baden und 11 000, aus Hessen 2000 angemeldet. Etwa weitere 10 000 Anmeldungen aus Hessen, sowie Anmeldungen aus dem preussischen Saargebiet sind noch zu erwarten.

Schnelle Statarbeit in Preußen. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist damit zu rechnen, daß die Beratungen des preussischen Haushaltes in der Woche vor Pfingsten ihren Abschluß mit der Annahme des Etats finden. In der nächsten Woche werden die Beratungen über die Verlängerung des alten Gewerbesteuergesetzes zwar noch in die Gatsberatungen eingeschoben, doch wird angenommen, daß die Verabschiedung dieses Gesetzes ohne längere Beratungen erfolgt.

Bekämpfung der Falschmünzerei. In Genf ist eine Konvention zur Bekämpfung der Falschmünzerei von 23 Staaten unterzeichnet worden. Unter den Unterzeichnern befindet sich auch Deutschland und fast sämtliche Nachbarstaaten Deutschlands. Auch die Sowjetunion hat unterzeichnet.

Der türkische Außenminister Tewfik Rüşdi Bey traf Samstag nachmittag 3.44 Uhr, von Genf kommend, wo er an Abrüstungskonferenz teilgenommen hatte, in Berlin ein.

Die neue Mittelmeerfahrt des „Graf Zeppelin“

die heute, Montag, früh, beginnen sollte, wurde wegen der Witterungsverhältnisse noch aufgeschoben. An der Fahrt wollen folgende Persönlichkeiten teilnehmen: der Präzisionsforscher der Deutschen Volkspartei, Scholz, der preussische Ministerpräsident Braun, R. d. N. Cuaadi, Ministerialrat Dr. Gut vom Reichspostministerium Berlin, Ingenieur Jouglard von der französischen Volkspartei in Berlin, R. d. N. Dr. Saas, Karlsruhe, Staatsrat Nau vom württembergischen Finanzministerium, Staatssekretär Ostroff vom Reichswehrministerium, Präsident Kaelin, Stuttgart, Ministerialrat Dr. Hellmann vom bayrischen Ministerium des Äußeren, Graf Soden-Frauenhofen, Friedrichshafen, Direktor Kammer von der Firma Conder-Spindler in Rio de Janeiro, Rechtsanwalt Heinrich Monde, Dr. Geride, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Generaldirektor Dr. Reiz, Generaldirektor Horst-Spatenauer, Frau Angerer-Gysi, Frä. Paula Bittlo.

Der neue Riesenbomber „Bremen“

Zahlreiche deutsche und ausländische Pressevertreter waren am Samstag einer Einladung des Norddeutschen Lloyd in Bremen zu einer Besichtigung des neuen Riesenbombers „Bremen“ gefolgt. Der Bau soll bis etwa Mitte Juli beendet sein. Die „Bremen“ wird dann eine etwa 10tägige Probefahrt machen und voraussichtlich am 16. Juli die Jungfernfahrt nach Amerika antreten. Die gigantische Größe des „Bremen“ mag aus einigen Daten zu ersehen sein: 280 Meter lang, 30 Meter breit, Seitentische an der niedrigsten Stelle 16 1/2 Meter, Durchmesser der beiden elliptischen Schornsteine je 15 x 6 Meter, Höhe der Schornsteine über dem Wasserpiegel 35 Meter, über dem Kiel 45 Meter, Besatzung 950 Mann, Normalzahl der Passagiere 2000.

Ein doppelter Verleibungsprozeß wegen Konnerkreutz

WZ. München, 22. April. (Tel.) Der durch eine wissenschaftliche Fehde über die stigmatisierte Theresie Neumann in Konnerkreutz ausgelöste Verleibungsprozeß des prakt. Arztes Dr. Eduard Aigner gegen den Schriftsteller Ritter von Lama, Füssen, endete heute mit der Verurteilung des Beklagten, Ritter von Lama, zu 300 M Geldstrafe evtl. 15 Tagen Gefängnis; gleichzeitig wurde jedoch Dr. Aigner, gegen den von Lama Widerklage erhoben hatte, zu 200 M evtl. 10 Tagen Gefängnis, verurteilt. In der Begründung des Urteils wird festgesetzt, daß von beiden Seiten in Artikeln Ausdrücke gebraucht worden sind, die schwere Verleibungen darstellen. Die Verleibungen, die Dr. Aigner zugefügt worden seien, seien jedoch viel schwerere. Das Urteil weist zum Schluß darauf hin, daß Streitigkeiten wissenschaftlicher Art in rein sachlicher Form ausgetragen werden müssen.

Die Erdhöhe, welche die deutschen Erdbebenwarten melden haben sich in Italien ereignet. Seit einer Woche wird die Gegend von Bologna, Florenz und Rom ununterbrochen durch Erdbeben heimgesucht. Nach dem kräftigen Stoß am Freitag früh gegen 5 Uhr erfolgte am Samstag früh 2 Uhr 11 Minuten eine noch wesentlich stärkere Erschütterung.



Eröffnung von Kontokorrentkonten

mit und ohne Kreditgewährung

Rheinische Creditbank * Filiale Karlsruhe

Zentralhandelsregister für Baden.

Achern. O.845
Zum Handelsregister, Firma Huber & Comp., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Achern, wurde eingetragen: Durch Gesellschaftsbeschluss vom 30. März 1929 ist die Gesellschaft aufgelöst. Die bisherigen Geschäftsführer Josef Huber, Kaufmann in Achern, und Carl Friedrich Huber Ehefrau Anna geb. Auer in Achern sind Liquidatoren.
Handelsregister: Firma Huber & Comp., Nachfolger in Achern. Inhaber: Kaufmann Josef Huber in Achern.
Achern, 2. April 1929.
Amtsgericht.

Baden-Baden. O.818
Handelsregister: Eintrag Abt. B Bd. II O.-Z. 107 — Firma Commerz- und Privatbank, Aktiengesellschaft, Filiale Baden-Baden —: In der Generalversammlung vom 28. Februar 1929 ist die Fusion mit der Mitteldeutschen Creditbank zu Frankfurt a. M. in Gemäßheit des Fusionsvertrages vom 8. Februar 1929 unter Aufsicht der Liquidation beschlossen worden. Es ist ferner beschlossen worden, das Grundkapital um 15 Millionen Reichsmark zum Zwecke der Durchführung der Fusion mit der Mitteldeutschen Creditbank zu erhöhen, durch Ausgabe von 15 000 Stammaktien zu je 1000 M und 20 000 Aktien zu je 100 M, sämtlich auf den Inhaber lautend. Die Erhöhung des Grundkapitals um 15 Millionen Reichsmark ist durchgeführt; die Aktien sind zwecks Durchführung der Fusion benützt worden. Das Grundkapital beträgt nunmehr 75 000 000 Reichsmark. Der Gesellschaftsvertrag ist in §§ 5 (Grundkapital und Einteilung) 16 (Wahl des Aufsichtsrats) und 17 (Wahl des Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Stellvertreter) abgeändert worden. Zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands sind bestellt: Justizrat Dr. Albert Kapellenbogen in Frankfurt a. M. u. Bankdirektor Friedrich Weinhart in Berlin. Bankdirektor Julius Rosenberger, Berlin, ist aus dem Vorstand ausgeschieden. (25. 3. 1929.)
Baden, 25. März 1929.
Bad. Amtsgericht I.

Baden-Baden. O.825
Handelsregister: Eintrag Abt. B Bd. III O.-Z. 74 — Firma Joseph Weber, Obst- und Gemüseplanlagen in Doss —: Die Firma lautet jetzt: Großgärtnerei und Edelobstbau Joseph Weber; Sitz in Baden-Baden. (25. III. 1929.)
Baden, 25. März 1929.
Geschäftsstelle
des Bad. Amtsgerichts I.

Baden-Baden. O.826
Handelsregister: Eintrag Abt. B Bd. I O.-Z. 43 — Firma Mitteldeutsche Creditbank Frankfurt a. M., Zweigniederlassung Baden-Baden unter der Firma Mitteldeutsche Creditbank Filiale Baden-Baden, vormals Meyer & Dill —: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen. (25. III. 1929.)
Baden, 25. März 1929.
Bad. Amtsgericht I.

Bruchsal. O.861
Handelsregister: Eintrag A I 100 Firma J. Eschellmann in Mingsolsheim u. A II 36 Firma Eschellmann & Koppel in Mingsolsheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Gesellschafter Julius Koppel ist am 1. April 1929 ausgetreten. Otto Eschellmann, Kaufmann in Heidelberg, führt das Geschäft unter der bisherigen Firma als Alleinhaber fort.
Bruchsal, 15. April 1929.
Amtsgericht I.

Freiburg, Br. O.829
Handelsregister: Eintrag Abt. IX O.-Z. 93 bei Firma Otto Wagner, Freiburg. Kunstmalers Otto Wagner Ehefrau Helene, geb. vom Scheidt, in Freiburg, ist in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. März 1929 begonnen. Am 22. 3. 1929.
A Bad. IX O.-Z. 255: Die offene Handelsgesellschaft unter der Firma „Reise- und Verkehrsverlag Steinmetz und Möhlmann in Freiburg“ ist durch das Ausscheiden des Hans Möhlmann aufgelöst, der bisherige Gesellschafter Paul Steinmetz ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma. Frau Verta Steinmetz, geb. Meyer, hat Prokura. Die Firma ist geändert in „Reise- und Verkehrsverlag Paul Steinmetz“. Am 23. 3. 1929.
A Bd. III O.-Z. 124 bei Firma Lina Maurer in Freiburg: Inhaber ist jetzt Fräulein Gertrud Altsleben in Freiburg. Die Prokura der Frau Frieda Tränker ist erloschen. Am 27. 3. 1929.
A Bd. III O.-Z. 97 bei Firma Karl Segauer, Freiburg: Kaufmann Hermann Segauer in Freiburg hat Einzelprokura. Die Prokura des Linus Meier ist erloschen. Am 27. 3. 1929.
A Bd. IV O.-Z. 68 bei Firma Heinrich Engler in St. Georgen in Br.: Inhaber ist jetzt Ernst Engler, Kaufmann, in St. Georgen i. Br. Am 30. 3. 1929.
B Bd. VI O.-Z. 41: Freib. Radio, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Freiburg. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Februar 1929 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Radioartikeln aller Art und der einschlägigen Artikel, insbesondere der Fortbetrieb des zu Freiburg i. Br. unter der Firma Martin Frey bestehenden, bisher dem Kaufmann Martin Frey gehörenden Geschäfts. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertreten sie die Gesellschaft gemeinschaftlich oder jeder einzeln zusammen mit einem Prokuristen. Geschäftsführer sind Martin Frey, Kaufmann in Freiburg, und Ludwig Weiler, Kaufmann in Berlin. Martin Frey bringt das von ihm unter der Firma Martin Frey in Freiburg i. Br. betriebene Geschäft nebst Zubehör mit Aktien und Passiven nach dem Stande vom 1. März 1929 dergestalt in die Gesellschaft ein, daß das Geschäft vom 1. März 1929 ab als auf ihre Rechnung geführt angesehen wird. Insbesondere werden eingetragene und von der Gesellschaft übernommene: Maschinen, Inventar, Kundenschaft, Außenstände sowie Rechte und Pflichten, insbesondere Miets- und An-

gestellungsverträge. Der Bausvertrag mit der Telefon-Telegraphie m. b. H., Verträge mit Lieferanten und Abnehmern, ferner etwaige gewerbliche Schutzrechte. Der Gesamtwert dieser Einlage wird auf 12 000 M festgesetzt, so daß die Stammeinlage hiermit voll geleistet ist. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Am 28. 3. 1929.
B Bd. III O.-Z. 104 bei der Firma Badisches Reisebüro, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Internationales Reisebüro in Freiburg: An Stelle des ausgeschiedenen Willy Wähler ist Oberleutnant a. D. Hermann Gufmann in Freiburg als Geschäftsführer bestellt. Am 27. 3. 1929.

Heidelberg. O.815
Handelsregister: Eintrag Abt. A Bd. VI O.-Z. 190: Firma Paul Föhler in Heidelberg. Inhaber Kaufmann Paul Föhler in Heidelberg-Neubach.
Bd. V O.-Z. 95 zur Firma Josef Klotz in Heidelberg-Kirchheim: Walburga Klotz, ledig, in Heidelberg-Kirchheim, ist in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten; ihre Prokura ist erloschen. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1929 begonnen.
Bd. I O.-Z. 156 zur Firma Georg Friedrich Leist in Neckargemünd: Inhaber ist jetzt Erich Solms, Kaufmann in Neckargemünd.
Bd. II O.-Z. 287 zur Firma Jaf. Friedr. Rohrmann in Heidelberg: Dem Kaufmann Fritz Rohrmann in Heidelberg ist Prokura erteilt.
Abt. B Bd. III O.-Z. 101 zur Firma Gifanger & Winkler, Tabakfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg-Kirchheim: Die Firma ist geändert in Möbel-Vertrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und Vertrieb von Möbeln und verwandten Gegenständen. Sowie die Beteiligung bei ähnlichen Unternehmungen. Durch den Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 11. März 1929 ist das Stammkapital um 11 000 Reichsmark erhöht; es beträgt jetzt 20 000 M. Durch die Beschlüsse der Gesellschafterversammlungen vom 29. Januar und 11. März 1929 wurde der Gesellschaftsvertrag geändert in §§ 1 (Firma), 3 (Gegenstand des Unternehmens), 5 (Stammkapital), 11 (Geschäftsführer). Beim Vorhandensein mehrerer Geschäftsführer ist jeder der Geschäftsführer für sich allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und für sie zu zeichnen. Oskar Gifanger u. Rudolf Winkler sind als Geschäftsführer ausgeschieden. Kaufmann Georg Vogt in Speyer a. Rh. ist zum Geschäftsführer bestellt. Der Geschäftsführer Philipp Tetzlaff in Heidelberg bringt 6 Schlafzimmer in kanadischer Birke, poliert, Modell Heidelberg, in die Gesellschaft ein. Der Wert, für den diese Einlage angenommen wird, wird auf 5000 Reichsmark (Einkaufswert) festgesetzt und auf die von Philipp Tetzlaff zu übernehmende Stammeinlage angerechnet. Der Gesell-

schafter Heinrich Tetzlaff in Heidelberg bringt sechs Schlafzimmer in finnisch Birke, poliert, Modell Heidelberg, und 1 Schlafzimmer in finnisch Birke, Modell Grätsheim, in die Gesellschaft ein. Der Wert, für den diese Einlage angenommen wird, wird auf 6000 M, nämlich 5000 + 1000 M (Einkaufswert) festgesetzt und auf die von Heinrich Tetzlaff zu übernehmende Stammeinlage angerechnet.
Bd. IV O.-Z. 38 zur Firma Robert Meier, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg: Der Sitz der Gesellschaft ist nach Kollnsohl verlegt. Heidelberg, 26. März 1929.
Amtsgericht.

Heidelberg. O.832
Handelsregister: Eintrag Abt. B Bd. IV O.-Z. 61: zur Firma Badia Apparate- u. Fahrradfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg-Neubach: Bernhard Weiler, Karl Wolf und Jakob Watt sind als Geschäftsführer abberufen. Alfred Teupel, Oberregierungsrat in Saarbrücken, und Gustav Eberle, Kaufmann in Mannheim, sind zu Geschäftsführern bestellt.
Heidelberg, 3. April 1929.
Amtsgericht.

Karlsruhe. O.849
Handelsregister: Eintrag: 1. Berlin-Karlsruher Industriewerke, Aktiengesellschaft Berlin mit Zweigniederlassung in Karlsruhe. Dr. jur. Paul Voigt, Landrat a. D., Berlin, ist zum ordentlichen, Albert Wolff, Diplomingenieur, Karlsruhe, zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt. Jeder von ihnen vertritt gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen. Hermann Weige ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Prokurist: Eduard Köhner, Berlin. Er vertritt gemeinschaftlich mit einem Vorstandsmitglied. Die Prokura des Adolf Baum ist erloschen. 11. 4. 1929.
2. Zentralheizungs- u. Wasserversorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. (Kriegsstr. 111). Gegenstand des Unternehmens: Ausführung von Zentralheizungen und sanitären Anlagen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen in jed. Reichsform zu beteiligen. Stammkapital: 20 000 M. Geschäftsführer: Gg. Steinwurz, Oberingenieur, Mag. Schmidt, Ingenieur, beide in Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 22. Januar 1929 festgestellt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen vertreten. Auf das Stammkapital haben die beiden Gesellschafter Steinwurz und Schmidt je eine Einlage von 10 000 Reichsmark durch Einbringen der bisher der offenen Handelsgesellschaft Steinwurz & Schmidt gehörigen Außenstände von 12 000 M des Warenlagers im Werte von 5000 Reichsmark und der Vertriebsrichtigung im Werte von 3000 M geleistet. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in der Karlsruher Zeitung. 13. 4. 1929.
Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. O.850
Handelsregister: Eintrag: 1. Zentralheizungs- u. Wasserversorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen. 13. 4. 1929.
2. H. Prink i. L., Karlsruhe. Die vorübergehend aufgehobene Kollektivvertretung der beiden Liquidatoren ist wieder in Kraft getreten. 13. 4. 1929.
3. August Schenkel, Ingenieurbüro, Karlsruhe. Einzelkaufmann: August Schenkel, Ingenieur, Karlsruhe (Kaiserstr. 241). 13. 4. 1929.
Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. O.833
Handelsregister: Eintrag: Vom 5. März 1929: Die offene Handelsgesellschaft in Firma Schachenmeier & Cie., Erfingen, ist aufgelöst. Das Geschäft wird unter unveränderter Firma von dem früheren Gesellschafter Kaufmann Emil Schmidt in Erfingen fortgeführt.
Vom 6. März 1929: „Pfeiffer & Co.“, Weisweil, erloschen. Die Firma ist erloschen.
Vom 6. März 1929: „Schmitz & Cie.“, Obermarkgräfer Dental-Verord., Vörsach: Die Firma ist geändert in „C. Ludwig Engel“.
Vom 19. März 1929: „Hebele“, Handelsgesellschaft m. b. H., Vörsach: Die Firma ist erloschen.
Vom 25. März 1929: „Grenzland Verlag G. m. b. H.“, Vörsach: Die Firma ist erloschen.
Vom 26. März 1929: „Bauteilewerke Brombach G. m. b. H.“, Brombach: Die Firma ist erloschen.
Vom 27. März 1929: „Mittelschule Vörsach G. m. b. H.“, Vörsach: Die Vertretungsbeschluss des Bürgermeisters Adolf Kuffer in Tillingen ist benigelt; Bauunternehmer Max Wunz in Vörsach und Landesökonomierat Karl Auf in Schoepheim sind zu Geschäftsführern bestellt. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt in der Weise, daß die beiden Geschäftsführer gemeinschaftlich oder je ein Geschäftsführer zusammen mit dem stellvertretenden Geschäftsführer die Gesellschaft rechtsverbindlich vertreten.
Bad. Amtsgericht I, Vörsach.

Mannheim. O.831
Handelsregister: Eintrag vom 30. März 1929: 1. Siedentische Kabelwerke, Abteilung der Siedentischer Kupferwerke und Siedentische Kabelwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim. Ludwig Heene und August Stephan Hopp, beide in Mannheim, sind zu Gesamtprokuristen für die Zweigniederlassung Mannheim bestellt. Jeder dieser Prokuristen ist befugt, gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder mit einem andern Prokuristen zu zeichnen.
Mannheimer Farbenfabrik Georg Thies Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Mannheim. Die Firma ist durch Gesellschaftsbeschluss vom 11. März 1929 geändert in Farbenhandlung mit beschränkter Haftung in Liquidation. Georg Karl Thies ist nicht mehr Liquidator. Wilhelm Kuhn, Mannheim, ist als Liquidator bestellt.
Kleinberger Gesellschaft mit beschränkter Haftung Integrowe und Säckefabrik, Mannheim. Die Gesellschaft ist durch Ge-

sellschafterbeschluss vom 27. März 1929 aufgelöst. Albert Kleinberger in Breslau XIII, Goethestraße 14, ist Liquidator.
Fink u. Steinlein, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim.

Konstanz. O.846
Handelsregister: Eintrag: B Bd. II O.-Z. 45, Mechanische Trikotwarenfabrik Gengelmann & Solah, Aktiengesellschaft in Konstanz; Valthajar Klade ist durch Tod aus dem Vorstand ausgeschieden. Zu Vorstandsmitgliedern wurden bestellt: Johannes Volah, Fabrikant in Konstanz, und Hermann Biedler, Kaufmann in Kreuzlingen. 27. 3. 1929.
A Bd. V O.-Z. 143, Anton Schneider, Zellhandlung in Konstanz: Das Geschäft ist auf Katharina Barbara geb. Rau, Ehefrau des Kaufmanns Anton Schneider in Konstanz, übergegangen, und zwar unter Übernahme der im Geschäft begründeten Forderungen und der Haftung für die früheren Geschäftsverbindlichkeiten durch die genannte Erwerberin. Die Firma wurde geändert in „Anton Schneider, Pelzwaren- und Rohfellehandlung“. 22. 3. 1929.
A Bd. V O.-Z. 163, Hotel- und Kuhhaus Waldhaus, Juch, Konstanz, Wilhelm Steingässer in Konstanz: Inhaber ist Wilhelm Steingässer. So-

telier in Konstanz. 26. 3. 1929.
B Bd. II O.-Z. 33, Dresdener Bank, Geschäftsstelle Konstanz: Die Geschäftsstelle (Zweigniederlassung) Konstanz ist aufgehoben. 28. 3. 1929.
Bad. Amtsgericht A I, Konstanz.

Heidelberg. O.847
Handelsregister: Eintrag: Abt. II O.-Z. 143 zur Firma Robert Krauth in Heidelberg: An Stelle des aus der Gesellschaft ausgeschiedenen Robert Krauth ist die ledige Ida Krauth in Heidelberg als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Die Prokura der Ida Krauth ist erloschen. Dem Kaufmann Hermann Gufmann in Heidelberg ist Prokura erteilt.
Abt. B Bd. II O.-Z. 15 zur Firma Dresdener Bank, Geschäftsstelle Heidelberg in Heidelberg als Zweigniederlassung der Firma Dresdener Bank in Dresden: Bankdirektor Dr. Hans Leising in Berlin ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.
Bd. III O.-Z. 50 zur Firma Samiuch, Aktiengesellschaft in Heidelberg: Dem Kaufmann Karl Müller in Heidelberg ist Prokura erteilt. 4. 4. 1929.
Bd. IV O.-Z. 81: Die Firma Bombenfabrik Mouton, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg ist erloschen. Heidelberg, 5. April 1929.
Amtsgericht.



Badisches Landestheater
Montag, den 22. April 1929
In der Städtischen Festhalle:
Th.-Gem. 1201-1350 und 3. S.-Gr. (2. Hälfte)
6. Volkssinfoniekonzert
Leitung: Rudolf Schwarz
Solist: Edwin Fischer
Tschaikowski: Nulknacker-Suite.
Beethoven: Klavierkonzert C-Dur,
Schumann: 1. Sinfonie B-Dur
Anfang 20 Uhr Ende gegen 22 Uhr
Saal 1. Abteilung 4 RM.



Badisches Landestheater
Montag, 22. April
Vollstündige 4
Nathan der Weise
von Lessing
Regie: von der Trenk
Mitwirkende:
Bertram, Erntath, Frauendorf, Plum, Brand, Gemmede, Göder, Just, Schulze
Anfang 19¹⁵ Uhr Ende n. 22¹⁵ Uhr
Freie A
(Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.)

Dienstag, 23. April
*E 23. Th. Gem. 3. S.-Gr. (1. Hälfte)
Laruff
Luftspiel von Molière
Regie: Vaumbach
Mitwirkende:
Frauendorf, Quaiser, Wüller, Ziegler, Sauer, Vortfeldt, Dahlen, Gemmede, Graf, Göder, Schulze

Colosseum
Täglich 8 Uhr
Sonntags 4 u. 8 Uhr
Die große
Max-Peltini-Revue
Es ist waslos
Gesamtausstattung
Max Weldy, Paris.